

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

listet ist, haben die Rekruten eben der obigen Zeit entsprechenden Unterrikt zu erhalten.

Bei der Auswahl der Zimmermannrekruten ist vorzugeweise auf Zimmerleute von Beruf zu sehen und darauf zu achten, daß dieselben die im Reglement vom 25. November 1857 für die Genietruppen vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen. Die Ausrüstung ist durch das Reglement für Infanteriezimmerleute vorgeschrieben; wir sehen uns indessen veranlaßt, hier namentlich folgende Punkte hervorzuheben:

1) Die Rekruten sollen durchaus mit dem regimentarischen Faszinmesser (§ 323) und mit der Art nach der Ordnung vom 4. November 1862 ausgerüstet sein.

2) Die Unteroffiziere sollen mit dem Faszinmesser für diesen speziellen Fachdienst versehen sein.

3) Ungeschliffene Aerte oder Faszinmesser werden auf Kosten der Kantone in der Schule geschliffen.

4) Die Rekruten erhalten durchweg die erbenamsmäßige Zimmerleutenauszeichnung auf dem Rockärmel.

Die Eidgenossenschaft trägt die Kosten für Kost, Verpflegung, Unterkunft und Instruktion sämtlicher Theilnehmer an der Schule.

Die Mannschaft ist mit kantonaler Marschreute nach Solothurn zu dirigieren. Für den Helweg erhält sie vom Kriegskommissär des Kantons Marschreuten, sofern die Kantone nicht vorziehen, ihr solche ebenfalls mitzugeben. Die Entlassung der Schule findet am 12. Juli statt.

Schließlich ersuchen wir die betreffenden Kantone, die zur Vollziehung dieser Anordnung erforderlichen Vorkehrungen rechtzeitig zu treffen und uns spätestens bis 1. Juni das namentliche Verzeichniß der zur Schule beorderten Theilnehmer einzusenden.

## U s l a n d.

**England.** (38 Tonnen-Geschütz in England; — Versuche mit einem 18 Tonnen-Geschütz, behufs Ermittlung der günstigsten Bohrungslänge.) Als Ersatz des 35 Tonnen-Geschützes, welches bei der feinerzeitigen Erprobung ungünstige Resultate geliefert hatte, als deren Ursache ein schlechthafes Verhältniß zwischen Bohrungsdurchmesser und Rohrlänge ermittelt wurde, gelangte ein um 0.9m längeres Rohr im Gewichte von 38 Tonnen zur Einführung, wovon bereits 17 Stück, die größtentheils zur Armirung der Küsten-Batterien bei Plymouth bestimmt sind, in Woolwich erzeugt werden.

Um die günstigsten Gewichte von Geschöß und Ladung zu bestimmen, wurde ein bei dem Versuche in der Bohrungsröhre beschädigtes 35 Tonnen-Geschütz mit einer neuen verlängerten Bohrungsröhre versehen und zugleich am Bodenstücke derart verstärkt, daß das Rohrgewicht auf 38 Tonnen gebracht wurde. Mit diesem Rohre werden nun die bezüglichen Versuche durchgeführt.

Um den Einfluß der Länge des Rohres auf die Wirkungsfähigkeit, bei einer bestimmten Geschößladung, kennen zu lernen, werden gegenwärtig zu Woolwich mit einem 18 Tonnen-Geschütz Versuche in der Weise durchgeführt, daß zuerst bei der Ladung von 85 Pfd. Pebble-Pulver mit einer Rohrlänge von 20 Fuß begonnen wird, worauf dann das Rohr nach und nach so weit verkürzt wird, bis jene Grenze erreicht wird, wo das Geschöß sich noch so lange im Rohr bewegen muß, als die Geschößladung Zeit braucht, um vollständig zu verbrennen.

Hiedurch soll jene Rohrlänge ermittelt werden, welche bei der angewendeten Ladung die günstigsten Resultate ergeben wird.

Ähnliche Versuche werden dann auch mit geringeren Ladungen vorgenommen werden, wobei auch die Gasspannungen gemessen werden sollen.

Hiedurch will man für die Folge Anhaltspunkte besitzen, um für die großen, für die Land-Artillerie bestimmten Geschöße die betreffenden Rohrlängen festsetzen zu können.

(M. ü. G. b. A. u. G. W.)

**Frankreich.** (Reorganisation der Spahis-Regimenter.) Diese 3 Regimenter, welche bisher in Smalas errichtet waren, aber weder landwirtschaftlich noch militärisch den gehegten Erwartungen entsprachen, wurden nun derartig reorganisiert, daß dieselben beständig zur Verfügung der Regierung stehen können, und zwar in der ganzen Ausdehnung des afrikanischen Gebietes. Jedes der 3 Regimenter hat 6 Eskadronen. Eine gewisse Anzahl derselben kann nach dem Ermessen des General-Gouverneurs auf dem Militär-Territorium, an den Vorposten oder Grenzen aufgestellt werden. Die Spahis dieser Eskadronen erhalten ein Stück Grund, welches sie bebauen und zu ihrem ausschließlichen Vortheile ausbeuten. Die übrigen Eskadronen werden in Staatsgebäuden untergebracht. Die französischen Offiziere und Spahis erhalten keine Grundparzellen und dürfen sich mit Feldbau nicht beschäftigen. — Die 6 Eskadronen des 1. Regiments bleibt wie bisher zur Verfügung des Marine-Ministeriums in Senegal. — Die Ergänzung der Spahis-Regimenter geschieht durch Freiwillige. Zur Erhaltung der Chargen-Kadres werden auch Militärs aus den übrigen Waffengattungen aufgenommen. Die Eingeborenen werden unter folgenden Bedingungen zugelassen: Tauglichkeit, Uebernahme einer vierjährigen Dienstverpflichtung und Versäherung eines guten Pfortes, das Eigenthum des Bewerbers sei. Keine Eskadron darf nur aus Eingeborenen eines einzigen Stammes bestehen. Eingeborene können zu Rittmeistern und Eskadronen-Kommandanten befördert werden, wenn sie einen einjährigen Kurs in der Militärschule zu St. Cyr oder in der Kavallerieschule zu Saumur absolviert haben. Der Eskadronen-Kommandant ist für die Ausbildung seiner Eskadron verantwortlich. Die Verwaltung ist wie bei den französischen Regimentern. Jeder Mann, der sein Pferd 4 Jahre erhält, bekommt eine Prämie von 50 Franken.

Der Stand einer Eskadron wird enthalten: 2 Rittmeister, 2 Leutenants, 3 Unterleutenants, 1 Wachtmeister, 1 Rechnungswachtmeister, 8 Führer, 1 Rechnungskorporal, 16 Korporale, 2 Viz-korporale, 5 französische Offiziers-Ordonnanzen, 4 Trompeter, 4 Huschkinder, 6 Professionisten, 50 eingeborene Reiter 1. Klasse und 80 2. Klasse, zusammen daher 185 Reiter und 184 Pferde.

Der Regimentesstab hat 13 Offiziere und Assimilirte nebst 36 Unteroffizieren und Reitern mit zusammen 28 Pferden. Das ganze Regiment zählt daher 1159 Mann und 1132 Pferde. Uebrigens hat der Stab 3 und jede Eskadron 1 Maulthier, zusammen 9. Gesamtstand der Spahis-Regimenter: 3477 Mann, 3396 Pferde und 27 Maulthiere.

**Oesterreich.** (Militärisches Korrektionshaus.) In der Umgebung von Ofen soll ein Korrektionshaus für Verbrecher aus der Mannschaft der aktiven Armee errichtet werden. In dieser Anstalt werden verschiedene Werkstätten errichtet und jene Sträflinge, welche kein Handwerk erlernt haben, zur Erlernung eines solchen streng angehalten werden.

**Rußland.** (Militärisches Preisausschreiben.) Dem russischen Kriegsministerium ist eine Preisausschreibung für das beste Werk über Kavallerie ergangen. Der erste Preis würde, nach der „R. W.“, 5000, der zweite 3000, der dritte 2000 Rubel betragen. Den Druck übernimmt die Krone, während der Gewinn bei dem Verkauf dem Autor zukommt.

## Für die Hauptleute der eidg. Armee.

Erschienen ist im Verlage des Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen: (H-1436-Q)

### Compagnie-Buch,

enthaltend sämtliche Formulare der Compagnieführung, in gr. 4<sup>o</sup> solid gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

J. J. Christen in Aarau.